

NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

November 2005 bis Februar 2006 - Nr. 197



Ein Wintermorgen
am Hasenberg.
Eine eiskalte Nacht
hat die Bäume mit
Raureif überzogen.

Das Turmkreuz der
Evangeliumskirche
kündet unübersehbar
von der besten
Botschaft der Welt:

Gott wird Mensch,
um Himmel und Erde
zu versöhnen.
Ziemlich unscheinbar
hat alles begonnen:

Mit einem Kind,
das die Not der Welt
wendet: Not-wendig!

notwendig

Weihnachten ist notwendig

Liebe Nordlicht-Leser!

An einem der strahlend schönen Herbsttage im Oktober wieder eine Katastrophen-Nachricht: nach Tsunami und Hurrikans bebzt jetzt die Erde in Kaschmir. Das Elend kennt aus der Ferne nur Zahlen: Vierzigtausend sterben, Millionen Menschen verlieren ihr Obdach. Sie harren bei eisigen Nachttemperaturen im Freien aus.

Bei uns wird es Advent und Weihnachten. Wir denken an Geschenke, aber auch an die Ärmsten der Armen. Wie notwendig die Projekte von „Brot für die Welt“ sind, ist dabei ebenso Thema des NORDLICHT wie Hintergründiges zur Weihnachtszeit. Wie geht es beispielsweise Leuten, denen die Schulden über den Kopf wachsen? Welche Tipps haben Gemeindeglieder für eine gelingende „staade“ Zeit? Und wie war das eigentlich mit der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem? Wir meinen, das war wohl das notwendigste Ereignis der Weltgeschichte - damit Not und Elend am Ende nicht das letzte Wort behalten.

Bleiben Sie wohlbehütet! Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht

Herzlichst

Ihr Redaktionsteam

<i>Editorial</i>	2
<i>angedacht</i>	3
Thema »notwendig«	
• Interview: Kleine Geheimnisse für eine schöne Bescherung	4
• Traditionen erklärt: Seit wann gibt es das Christkind?	5
• Weihnachten mit Schulden Erfahrungen der Schuldnerberatung	6
• Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt	8
• Womit hat es angefangen?	9
<i>Aus dem Kirchenvorstand</i>	
• Ein halber Abschied	10
• Sommerloch erfolgreich bewältigt	11
• Die Kunst der Dankbarkeit	12
<i>Gottesdienste</i>	13
Gesichter auf der Kanzel	17
Ein Stück Auferstehung	18
Kirchenmusik in der Adventszeit	19
<i>Kinderseite</i>	20
Diakonie Hasenberg	22
<i>Freude und Leid</i>	24
Bis zuletzt mit vollem Willen	25
<i>Termine und Angebote</i>	26

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Luth. Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659. Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt. Auflage: 2.750. Anzeigenpreisliste Nr. 1/1999. Druck (chlorfrei gebleichtes Papier): Horn Druck & Verlag, Stegwiesenstraße 6-10, 76646 Bruchsal. Redaktion: Ulrike Auner-Bless, Ruth Behnk (Termine), Horst Fischer (Satz/Layout), Monika Großmann, Christa Jung, Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner (Anzeigen). Redaktionsschluss Ausgabe März bis Juni 2006: 30. Januar 2006

Der Anfang liegt im Dunkel



Liebe Leserin,
Lieber Leser,

bald naht die „dunkle Jahreszeit“. Schon mit der Zeitumstellung im Oktober und dann immer schneller werden die Tage

kürzer, die Abende und Nächte noch länger. Manche mögen diese Jahreszeit genießen, sich gemütlich einkuscheln, Fotos vom letzten Urlaub in die Alben kleben oder die Zeit nutzen für Weihnachtsvorbereitungen. Viele Menschen aber erleben diese Jahreszeit auch als bedrückend, empfinden Traurigkeit, Einsamkeit, Sorgen noch stärker als sonst. Manche durchleben sogar Jahr für Jahr die sogenannte „Winterdepression“.

„Wir harren, Christ, in dunkler Zeit“, so heißt es in einem Gedicht von Rudolf Alexander Schröder. Wir harren, wir warten, wir sehnen uns nach Licht, nach Wärme, nach Trost und Hoffnung mehr als sonst. Und gerade in dieser Zeit feiert die Christenheit den Anfang ihres Jahreskreises: Mit dem 1. Advent, kurz vor der Wintersonnenwende, beginnt das neue Kirchenjahr. Dieser „dunkle“ Beginn hat einen guten Grund: Uraltes Wissen drückt sich darin aus. Der Anfang allen Lebens liegt „im Dunkel“. Nicht nur in der Schöpfungsgeschichte der Bibel war am Anfang Finsternis und wurde als Erstes das Licht geschaffen.

Auch unser eigener, ganz individueller Anfang geschah im „Dunkel“ des Mutterleibes, in der „Tiefe“ der Gebärmutter. Das Dunkel hat nicht nur eine traurige oder bedrohliche Seite, sondern hat auch etwas Fruchtbares, Leben Schaffendes.

Advent und Weihnachten liegen in der dunkelsten Zeit des Jahres und künden uns von der Ankunft des „Lichtes der Welt“. Da wo die Nacht am dunkelsten und längsten ist, da geschieht die große Wende. Da keimt neues Leben. Da begegnet Gott.

Es ist ein Wunder und ein Geheimnis, dass Leben im Dunkel beginnt und im Verborgenen wächst. Es ist ein Wunder und ein Geheimnis, dass Gott sich ausgerechnet in unsere Dunkelheit aufmacht und unsere Not wendet. Ein Wunder und ein Geheimnis, aber auch Trost und Hoffnung, dass uns Gott so not-wendig begegnet.

Notwendig haben wir diesen Lichtblick in der trüben Zeit. Not-wendig wirkt dieser Lichtblick auch in unserer Welt: Nie ist das Spendenaufkommen so hoch, wie zur Weihnachtszeit, die Solidarisierung mit den notleidenden und benachteiligten Menschen so deutlich. Harren wir also getrost in der dunklen Zeit auf das Leben, das uns gerade hier begegnet. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Herzlich grüßt Sie Ihre Pfarrerin

Ulrike Jauer-Bless

Kleine Geheimnisse für eine schöne Bescherung



Michaela Eisen (7) Wenn Mama die erste Kerze anzündet, beginnt für mich die Vorfreude. Letztes Jahr haben wir Papa den Nikolaus vorgespielt. An Weihnachten wünsch ich mir eine Maus. Ich mache auch gern selber Geschenke. Schön ist es, wenn wir im Wald Tannenzweige sammeln. Die kommen später unter den Christbaum. Mir gefällt, dass die Menschen in der Zeit einander helfen und sich gegenseitig beschenken.



Karl Meier (40) Bei uns wird die Vorweihnachtszeit nicht stressig. Am späten Nachmittag ist Teezeit mit meiner Frau. Bei Schnupfen gibt's Fruchteteller und heiße Caipirinha. Den Adventskranz machen wir selber, jedes Jahr anders. Mein Bastelkeller ist belegt. Der Heiligabend gehört der Familie, Eltern einladen, dann wird's recht feierlich. Die Kinder dürfen den Baum schmücken, dann ist das Wohnzimmer tabu.



Sabine Beck (34) Wir lassen uns Zeit. Wir trinken gerne Tee und lesen uns Weihnachtsgeschichten vor. Die Küche duftet vom Kekse backen. Hernach werden sie dann genüsslich aufgegessen. Das lieben wir. Steffi und Simone basteln gerne. Und mein Mann tut Rum in den Tee.



Kurt Hotzan (73) Adventszeit ist andere Zeit, besinnlich. Da besuchen wir z.B. die Kinder, fahren mit ihnen in die Stadt, bummeln und gucken Schaufenster. Wenn meine Frau mit der Enkelin Plätzchen backt, schleck ich ein wenig mit. Heiligabend gehen wir grundsätzlich in die Kirche. Jedes Jahr. Dann gibt's Bescherung für's Enkelkind, Erwachsene kriegen nix. Wir sind ja wunschlos glücklich und froh, gesund zu sein.



Luise Hartmann (83) Einen Adventskranz gibt's zuhause schon oder wenigstens einen Zweig oder ein Gesteck. Wenn's glatt ist, kann ich ja allein nicht raus, aber meine Nachbarn kümmern sich rührend um mich und versorgen mich. Wir trinken gemeinsam Kaffee und besuchen Christkindlmärkte. Das ist schön! Adventszeit und Kirchenbesuch gehören für mich unbedingt zusammen. Das brauch ich für mich. *us*

Traditionen erklärt: Seit wann gibt es das Christkind?

Der Martinsumzug erinnert an den Hl. Martin von Tours. Um das Jahr 334 war er Soldat in Amiens. An einem Wintertag begegnet er am Stadttor einem armen, unbedeckten Mann. Außer seinen Waffen und dem Militärmantel trug Martin nichts bei sich. In einer barmherzigen Tat teilt er den Mantel mit dem Schwert und gibt eine Hälfte dem Armen.

Zum Martinsumzug für die Kinder und ihre Eltern treffen wir uns um 17:00 Uhr am **Freitag, 11. November 2005** mit Beginn in St. Nikolaus am Stanigplatz. Dann ziehen wir mit unseren Laternen durch den Park zur Evangeliumskirche. Dort beenden wir die Feier gemeinsam.



Der Adventskranz hat seinen Ursprung im Rauhen Haus, einer diakonischen Erziehungsanstalt in Hamburg. Sie wurde 1833 von dem evangelischen Pfarrer Johann Hinrich Wichern (1808-1881) eingerichtet, um bedürftigen und heimatlosen Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Mitte des 19. Jahrhunderts erhielt erstmals ein Adventskranz mit 24 Lichtern den Betsaal des

Rauhen Hauses. Für die Sonntage gab es große Lichter, für die Wochentage kleine. Anfangs waren nur die umgebenden Wände mit Tannengrün geschmückt, später auch der Kranz selbst. Der Lichterkranz verbreitete sich zunächst in vorwiegend protestantischen Städten. Der Kranz wurde zunehmend von der Ober- und Mittelschicht in die häusliche Gestaltung der Adventszeit eingeführt und war bald darauf in fast allen protestantischen Häusern zu finden. In katholischen Gebieten wurde er erst nach dem Zweiten Weltkrieg gebräuchlich.

Das Christkind wurde Anfang des 16. Jahrhunderts in evangelischen Gegenden als Ersatz für den katholischen Gabenbringer Nikolaus geschaffen. Es überprüfte in der Adventszeit spielerisch die Religionskenntnisse der Kinder. Dargestellt wurde es meist von einem etwa 15-jährigen Mädchen. Im Laufe der Zeit verlagerte sich der Schenkebrauch auf Weihnachten. Das Christkind rückte damit in die Nähe des Jesuskindes.

Ruth Behnk



Weihnachten mit Schulden

Wenn süßer die Kassen nie klingen, ist es im Hause eines verschuldeten Menschen wohl bedrückend still. Zu dem Zeitpunkt, da er den Weg in die Schuldnerberatung findet, hat sich seine Situation oftmals schon zugespitzt, er ist verzweifelt. Das ist an Weihnachten nicht anders als an den anderen Tagen des Jahres. So ist zumindest die Erfahrung der Schuldnerberaterinnen und des Beraters des Evangelischen Hilfswerks. Ein Schuldner ist selten nur finanziell in einer scheinbar ausgewogenen Situation; oft gehen Krankheit, Einsamkeit oder Sucht damit einher. Die daraus resultierenden Befindlichkeiten werden sicher in der dunklen Jahreszeit verstärkt. Zugleich wird man in der Weihnachtszeit ständig mit Bildern und Filmen harmonischer Lebenswelten konfrontiert. Ein einsamer verschuldeter Mensch mag seine Mitmenschen im Kreise wohlwollender Angehöriger vermuten, während er selbst am ärmlich gedeckten Tisch Platz nimmt.

Jetzt würde, für einen Augenblick nur, ein prall gefüllter Geldbeutel Abhilfe schaffen. Ein Festmahl! Geld kann eben auch trösten, zumindest kurzfristig. Weihnachten mutiert an vielen Stellen zum Fest des Überflusses. Man betrachte die massenhaft frequentierte Innenstadt in den Wochen vor Weihnachten. Die „Stille Zeit“ ist Legende. Der Wohlstand jedoch ist vielerorts nur scheinbar. Darüber wird nicht gesprochen, oftmals aus

Scham. In diesem Fall geraten Verschuldete vor Weihnachten durchaus unter einen ganz besonderen Druck. Verwandte und Freunde wissen nichts von deren Not. Und natürlich wollen weihnachtliche Erwartungen und Wünsche erfüllt werden; der Verschuldete möchte nicht als Versager dastehen. Vielleicht verschuldet sich jemand, falls es überhaupt noch möglich ist, in so einem Fall weiter. Manchmal sind wir von der Schuldnerberatung die ersten, die von der desolaten Lage erfahren. Das angeratene Gespräch mit Verwandten wird, sofern der Schuldner den Mut findet, meist als entlassend erlebt. Letztlich sind sie nicht die einzigen. Klienten sind oft erstaunt über die Zahl der verschuldeten Haushalte in München.

Wenn ich das Weihnachtsfest mit Klienten thematisiere, zucken diese in der Regel nur die Schultern. Paare vermitteln eher resignierte Gleichgültigkeit. Alleinstehende mögen sich kaum dazu äußern. Schwierig wird es für Haushalte mit Kindern. Dabei stehen gar nicht so sehr die Geschenke im Vordergrund als vielmehr das, was sich Kinder bildhaft unter Weihnachten vorstellen. Ein Christbaum, so berichtet eine alleinerziehende Sozialhilfeempfängerin, sei unabdingbar. Aber dies ist ein Luxus, den man sich vorher oder nachher vom Munde absparen müsste. Weihnachten, wie es hierzulande in der Regel gefeiert wird, ist eine erbarmungslose Herausforderung.

Erfahrungen aus der Schuldnerberatung

Mit Schulden gehen häufig Schuldgefühle einher. Diese verstärken sich durch die Tatsache, dass den Kindern die kommerziellen Wünsche nicht erfüllt werden können. Ist man also Opfer des inszenierten Weihnachtsrummels, dem man nichts entgegen zu setzen hat?

Das grundsätzlich ganz anders gedachte Fest könnte doch inmitten einer geselligen Runde - Geschichten erzählend, singend und mit ein paar (billigen) Kerzen - viel reicher und stimmungsvoller zelebriert werden. Vielleicht aber kommt die Sehnsucht nach solcherart Gestaltung bei den Klienten zynisch an. Weil ich entscheiden kann, ob ich Weihnachten als bloßes Konsumfest abhake oder in menschlicher Verbundenheit, in Tiefe und Stille erleben will. Dennoch versuche ich den Blick auf diese wesentlicheren Momente zu lenken.

Nein, wir erleben nicht, dass sich Menschen wegen Weihnachten verstärkt verschulden. Aber vermutlich kommen sie nur viel später zu uns und die „Weihnachtsschulden“ gehen in der Gesamtverschuldung unter, ohne näher benannt zu sein. Wer hochverschuldet ist und über Jahrzehnte kein Licht mehr im Dunkel und also kein unbeschwertes Weihnachtsfest mehr sieht, für den gibt es möglicherweise doch ein Weihnachtsgeschenk: das Verbraucherinsolvenzverfahren.

Werden gesetzlich vorgegebene Auflagen eingehalten, so kann der Schuldner schon im siebten Jahr das Weihnachtsfest schuldenfrei genießen. Das mag auch für die vorausgehenden Feste ein großer Trost sein. Noch ein letzter Aspekt: Finanzielle Einschränkung könnte auch als Chance betrachtet werden, kreativ zu sein und das „Fest der Liebe“ mit tieferen Werten zu bestücken. Ob diese Aufforderung angenommen wird, kann jeder für sich entscheiden. Frohes Fest!

Astrid Hammerthaler

*Schuldnerberatung der Inneren Mission
Magdalenenstraße 7, 80638 München
Telefon (089) 1591 3555*

Jahreslosung 2006



Gott spricht:
Ich lasse dich nicht fallen
und verlasse dich nicht.

Josua 1,5

Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt

Fairgeben - fairsorgen - fairteilen, so lautet das Motto der diesjährigen Aktion von „Brot für die Welt.“ Während Fairness im Sport allgemein akzeptiert ist und jeder Sportler weiß, dass er sich an bestimmte Regeln halten muss, wird dies im menschlichen Miteinander oft missachtet. Die reichen Länder dominieren und diktieren den armen Ländern des Südens die Handelsbedingungen. Meist erhalten die Erzeuger von Rohstoffen oder Naturprodukten nur einen Bruchteil des späteren Verkaufspreises der Waren. Den Preis für die damit einhergehende Unterentwicklung zahlen die betroffenen Menschen. Millionen Frauen, Männer und Kinder im Süden leiden Hunger und haben keine geregelte Versorgung mit sauberem Wasser, keine Chance auf Bildung.



Für neue Spielregeln braucht es politische Entscheidungen und Menschen, die sich für eine gerechte Welt einsetzen. So hat es sich „Brot für die Welt“ zum Ziel gesetzt, durch die Förderung einer angepassten nachhaltigen Landwirtschaft sowie die Schaffung zusätzlicher Einkommensmöglichkeiten zur Ernährungssicherung beizutragen. An zwei Beispielen können Sie erkennen, wie wichtig Ihre Unterstützung ist:

Wissen schafft Essen

Um ihre Ernährung zu sichern, lernt das Volk der Konso in Äthiopien Neues: Wie man Gemüse anbaut, Felder bewässert und die Familie plant. Noch vor drei Jahren versorgten sich 3.000 Menschen aus einem einzigen Wasserloch. Heute fördern die Mitarbeiter den gemeinschaftlichen Kanalbau zur Bewässerung der Felder. Sie lehren die Konso, Obst und Gemüse anzubauen. Sie bauen Gesundheitsposten für Tier und Mensch. Außerdem erteilen sie Unterricht in Familienplanung.

Durch Sport den Alltag meistern

Medan ist die Hauptstadt der indonesischen Provinz Nord-Sumatra. Rund um den zweitgrößten Busbahnhof liegt das Revier der Straßenkinder. Etwa 250 Kinder zwischen 6 und 18 Jahren leben hier. Sie führen ein hartes Leben. Mit Geldern von „Brot für die Welt“ wurde ein „Haus der Kinderkreativität“ gebaut. 30 Kinder kommen täglich und erhalten medizinische Versorgung und Förderunterricht. Einige erlernen die Aufzucht von Pflanzen, andere in der Musikgruppe Gitarre und andere Instrumente. Immer geht es um soziale Kompetenzen wie Durchhaltevermögen, Teamarbeit und Selbstverantwortung, um die soziale und wirtschaftliche Integration zu fördern.

➔ Wir haben in diesem NORDLICHT eine Information und eine Spendentüte eingelegt und bitten Sie um Ihre Spende für „Brot für die Welt“.

Christa Jung

Womit hat es angefangen?

Die bekannteste Weihnachtsgeschichte der Bibel steht im 2. Kapitel des Lukas-evangeliums. Lukas hat Jesus persönlich nicht gekannt, auch will seine Weihnachtsgeschichte kein Tatsachenbericht sein. Lukas hat die Geschichte von der Geburt abseits der Herbergen so erzählt, dass deutlich werden sollte: Jesus ist der von Gott gesandte Messias, der nach jüdischer Überlieferung in Bethlehem geboren werden soll.

„Es begab sich aber zu der Zeit, ...“

Lukas stellt die Geburt Jesu bewusst in den Zusammenhang des römischen Weltreiches. Jeder wusste von Kaiser Augustus. Dem Herrscher in Rom mussten damals alle zujubeln. Lukas betont dagegen: Jesus ist „der Herr“, der eigentliche Retter. Er bringt den Frieden, nicht der Kaiser, der sich zwar als Friedensbringer feiern ließ, aber seine Soldaten in alle Provinzen schickte. Aber zugleich findet Jesus auch schon als Kind keine Aufnahme unter den Menschen, so wie er auch später als erwachsener Mann bekämpft und schließlich gekreuzigt wird.

Jesus hätte auch im Sommer geboren sein können. Seinen richtigen Geburtstag kennt niemand. Die ersten Christen feierten den Geburtstag Jesu gar nicht. Viel wichtiger war ihnen Ostern, der Tag seiner Auferstehung. Später beging man den 6. Januar als Tag der Taufe Jesu. Erst seit dem 4. Jahrhundert hat sich die Feier des Weihnachtsfestes am 25. Dezember durchgesetzt. Vermutlich wurde dieser Termin gewählt, weil dort im Römischen Reich das Hauptfest des

„Unbesiegbaren Sonnengottes“ gefeiert wurde. Die Verlegung der Geburt Jesu auf den 25.12. sollte so den Sieg des Christentums über die heidnischen Religionen beweisen. Jesus könnte also auch im Sommer geboren sein.

us



Aus dem Evangelisches Gesangbuch:

Womit hat es angefangen? Nicht mit Hirten auf dem Felde, nicht mit Engeln, die da sangen; mit dem Mann aus Nazareth. Er begann mit dreißig Jahren, Gottes Herrschaft zu verkünden. Seine Wundertaten waren Zeichen und Bestätigung. Viele horchten auf und kamen, und er lehrte sie das Leben. Und sie glaubten seinem Namen, als er starb und auferstand. Und im österlichen Lichte gaben sie die Kunde weiter und erzählten die Geschichte der Geburt zu Bethlehem. Hirten, die die Hände falten, Weise, die der Stern geleitet, wurden Bilder und Gestalten ihrer Freude an dem Kind. Womit müssen wir beginnen, um die Freude zu begreifen und fürs Leben zu gewinnen? Mit dem Mann aus Nazareth.

Lied Nr. 606 - Text: Detlev Block 1978

Ein halber Abschied

Zum 1. November wird es eine weitere Veränderung im Personal der Evangeliumskirche geben. Die gute Nachricht dabei: Es ist die letzte Stellenkürzung, die der Landesstellenplan von 2003 unserer Gemeinde abverlangt. Die schlechte Nachricht: Jetzt betrifft es Gemeindefereferentin Christa Jung, seit drei Jahrzehnten „Herz und Motor“ der Gemeinde. Ihre Stelle wird geteilt. Zur Hälfte wird sie künftig in der Nachbargemeinde Bethanien-/Kapernaumkirche (Feldmoching/Lerchenau) tätig sein, zur anderen Hälfte weiterhin bei uns. Dies bedeutet einen großen Einschnitt, da Frau Jung besonders das Leben, den Stil und die Arbeit in der Gemeinde geprägt hat.

Der Kirchenvorstand war grundsätzlich dagegen, dass Frau Jung nach so langer segensreicher Dienstzeit bei uns wenige Jahre vor dem Ruhestand noch einmal in neue Aufgaben geschickt wird. Aber so sehr man es ihr persönlich anders wünscht, darf man auch die Situation in anderen Gemeinden nicht außer Acht lassen. In Zeiten, wo auch bei Kirche das Geld knapp ist, muss man als Christ bereit sein, Mittel und Personal zu teilen. In Feldmoching wird sogar eine Pfarrstelle halbiert. Um so mehr freut man sich dort auf die Mitarbeit von Frau Jung. Für uns Gelegenheit, der Gemeinde beizustehen, die uns durch Predigttausch schon lange hilfreich unterstützt. So bietet sich die Chance, Zusammenarbeit zu verstärken, die z.B. beim Kindermusical ohnehin schon über Frau Jung erfolgreich praktiziert wird.



Gemeindefereferentin Christa Jung arbeitet jetzt für zwei Gemeinden

Dem Kirchenvorstand war es wichtig, dass zumindest der neue Wirkungskreis von Frau Jung räumlich nah ist und der Übergang so angenehm wie möglich gestaltet wird. So ist die Kooperation mit Feldmoching wohl die beste denkbare Lösung.

Wichtig ist nun für uns, dass wir loslassen können. Wir müssen uns davor hüten, „unsere Christa“ wie eh und je als unser „Eigentum“ zu betrachten. Wir müssen akzeptieren lernen, dass sie an manchen Tagen in Feldmoching ist und für manche Tätigkeit nicht mehr zur Verfügung steht. Tun wir das nicht, besteht die Gefahr, dass Frau Jung künftig die „doppelte Arbeit“ macht – das darf auf keinen Fall passieren! So wünschen wir Christa Jung alles Gute und Gottes Segen für ihre neuen Aufgaben und sagen ganz herzlich Dankeschön für die in den vielen Jahren bei uns bisher geleistete großartige Arbeit.

Sommerloch erfolgreich bewältigt

Vakanzzeit nennt man eine Zeit, in der eine Stelle nicht besetzt ist. So etwas gab es in der letzten Zeit im Übermaß. Pfarrer Leßmann hatte die Gemeinde verlassen, unsere Mesnerin Olga Lazebnikova war langfristig erkrankt und auch Pfarramtssekretärin Ruth Behnk musste wegen eines Krankenhausaufenthaltes pausieren. Glücklicher Weise konnte die Aushilfe durch Pfarrerin Stefanie Wist einige Lücken in diesem Sommer schließen. Der Kirchenvorstand begleitete diese Vakanzzeit und half auch stellenweise bei Engpässen aus. Zunächst besuchten wir die Einführung von Pfarrer Leßmann in Ergoldig (ein schönes Fest in einer sehr aktiven Gemeinde), im Herbst galt es, die eigene Einführung von Pfarrerin Ulrike Auner-Bless vorzubereiten. Das hieß dann u.a. Brote schmieren, Getränke kaufen, Tische dekorieren usw.



Die Mesnerdienste im Gottesdienst mussten vom Kirchenvorstand organisiert werden, dabei übernahm oft **Joachim Maneval** (Bild) diesen wichtigen Dienst. Für die Reinigung mussten Aushilfskräfte

gesucht und angestellt werden. Schließlich stand die Teilung der Stelle von Frau Jung an (siehe Artikel links), bei der der Kirchenvorstand seinen Einfluss so gut als möglich geltend machte, um eine gute Lösung zu erreichen. Allerdings liegt die Stellenvertei-

lung im Dekanat nicht im Zuständigkeitsbereich des Kirchenvorstands. Schließlich haben wir zwei größere Projekte auf den Weg gebracht: die Neugestaltung des Vorplatzes und die „Offene Kirche“. Ersteres wurde im Wesentlichen von der Diakonie Hasenberg gemanagt. Doch auch für uns gab es immer wieder aktuelle Fragen z.B. nach dem Kostenrahmen oder dem neuen Fahnenmasten. Bei der „Offenen Kirche“ ist überraschend viel „Kleinkram“ zu berücksichtigen und so manches ist bis heute noch nicht abgeschlossen.



Dekan Uli Seegenschmiedt: „Unsere Kirche ist offen!“

Aber Kirchenvorstand bedeutet nicht immer nur Gremienarbeit. Von Zeit zu Zeit gönnt sich die Runde auch eine gemütliche Auszeit. Abends nach der Sitzung beim Griechen oder am Stammtisch, wo man einmal ganz ohne den Druck des offiziellen Rahmens über Kirchliches oder Persönliches plaudern kann. Da macht dann die Vorstandsarbeit besonders Spaß.

Die Kunst der Dankbarkeit



Haben Sie in der letzten Zeit einmal einen Blick auf unser Turmkreuz geworfen? Dann wird Ihnen aufgefallen sein, dass sein alter Glanz längst verblasst ist und statt dessen Rost in der Abendsonne leuchtet. Hier wird im nächsten Jahr eine Sanierung nötig sein, um weiteren Verfall zu unterbinden. Das Kreuz über dem Hasenberg soll schließlich weiterhin erstrahlen. Wenn auch das Kreuz Christi nie vergehen wird, so braucht sein Abbild auf dem Turm dennoch Ihre Spende, um erhalten werden zu können.

Auch wenn Kirche ein Stück vom Reich Gottes auf Erden spürbar machen möchte, ist sie doch auch Teil der Welt und kommt nicht ohne ihre Strukturen aus. So gibt es auch kein Gemeindeleben ohne finanzielle Mittel. In Dresden (siehe Seite 18) gelang es immerhin, eine ganze Kirche wieder aufzuerstehen zu lassen, dann werden wir doch wenigstens ihr Kreuz erneuern können.

Aber auch an anderen Stellen braucht das Leben Ihrer Gemeinde finanzielle Unterstützung. Die ganz alltägliche Arbeit in den Gruppen und Kreisen, für die Senioren oder die Jugendlichen. Oder da wäre die Küche im Gemeindehaus. Sie ist seit Jahren dringend sanierungsbedürftig. In einer Gemeinde, die so gerne feiert, ist sie einer der wichtigsten Räume. Und gerade für die (zumeist älteren) Damen, die Jahr für Jahr, Fest für Fest hier Dienst tun, Essen vorbereiten, Kaffee kochen und endlos spülen wäre eine verbesserte Einrichtung ein Segen. Dank hilfreicher Vorarbeit einer Expertinnen-Gruppe um Frau Claudia Krix liegen dem Kirchenvorstand sehr günstige Entwürfe für die Küchensanierung vor. Wir wollen sehr sorgsam mit gespendetem Geld umgehen.

In der Evangeliumskirche gibt es den alten Brauch der **Weihnachtsspende**. Sie ist eine Gelegenheit, Dankbarkeit so auszudrücken, indem man erfahrene Freude mit anderen teilt. Weihnachtszeit und Jahresende sind ja Zeiten, in denen man Rückschau hält auf Vergangenes. Dabei wird man feststellen, dass es – neben Schweren und Unschönem, das unser Leben oft belastet – auch viel Grund zur Dankbarkeit gibt. Wenn Sie also bereit sind, ein Stück erlebtes Glück mit anderen zu teilen, freuen wir uns über Ihre Weihnachtsspende! Sie können dazu den beiliegenden Überweisungsträger verwenden oder Ihre Spende im Pfarramt persönlich übergeben! Natürlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Herzlichen Dank!

Michael Steinlechner

Gottesdienste November

REFORMATIONSSONNTAG

Sonntag	6. 11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein)	Auner-Bless
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Auner-Bless
Freitag	11.11.	17:00	<i>St. Nikolaus</i> ☺ Martinsumzug für Kinder und Eltern	Jung / Mörtl

VORLETZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

Sonntag	13. 11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Thema „Die kleinste Kirche der Welt“	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

BUSS- UND BETTAG

Mittwoch	16. 11.	11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Beichte und Abendmahl (Wein)	Pelikan
		19:00	<i>Evangeliumskirche</i> mit Beichte und Abendmahl (Traubensaft)	Auner-Bless
Freitag	18.11.	19:00	<i>Simeonskapelle</i> ✝ Andacht in anderer Form	Auner-Bless

EWIGKEITSSONNTAG

Sonntag	20. 11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) und Gedenken an die Verstorbenen ☺ parallel Kindergottesdienst	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Gedenken an die Verstorbenen	Seegenschmiedt

1. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	27.11.	10:00	<i>Evangeliumskirche</i> ☺ Familiengottesdienst Thema „Weißt du wie viel Sternlein stehen?“ 🎵 Band, Posaunenchor, Chor und Kinderchor anschließend Adventsbasar im Grüß-Gott-Haus für „Brot für die Welt“ und Kinderprogramm	Auner-Bless
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> Ökumenischer Gottesdienst	Dr. Mädler / Gnau

Advent und Weihnachten

2. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	4.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Leser
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Leser
Freitag	9.12.	19:30	<i>Evangeliumskirche</i> 🎵 Gospelkonzert mit „Changing Voices“	

3. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	11.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Auner-Bless
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Auner-Bless
		☺	Krabbelgottesdienst	Jung und Team

4. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	18.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler
		17:00	<i>Evangeliumskirche</i>	Kim
		🎵	Orgelmusik und Texte zum Advent	Seegenschmiedt

HEILIGER ABEND

Samstag	24.12.	15:00	<i>Evangeliumskirche</i> ☺ Familiengottesdienst mit Spiel „Paco baut eine Krippe“	Seegenschmiedt und Team
		16:00	<i>Theatersaal im Wohnstift Augustinum</i> Ökumenischer Heiligabend-Gottesdienst	Dr. Mädler Gnau
		17:30	<i>Evangeliumskirche</i> Christvesper	Auner-Bless
		22:00	<i>Evangeliumskirche</i> Christmette „Weihnachten - Heilsame Unterbrechung“	Seegenschmiedt

CHRISTFEST I

Sonntag	25.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein)	Auner-Bless
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Auner-Bless
		16:30	Fußweg ab Evangeliumskirche zur	
		17:00	Waldweihnacht im Hartlholz 🎵 mit Posaunenchor	Auner-Bless Schroeder

Jahreswechsel und Januar

CHRISTFEST II

Montag	26.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Leser
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Leser

SILVESTER

Samstag	31.12	15:45	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein)	Auner-Bless
		17:00	<i>St. Nikolaus</i> Ökumenischer Gottesdienst „Zur Ruhe kommen, Inne halten, zurückschauen und neu aufbrechen“	Hermann Auner-Bless

NEUJAHR 2006

Sonntag	1.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Dr. Ruhwandl
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Ruhwandl

EPIPHANIAS

Freitag	6.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

1. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	8.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

2. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	15.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> ☺ gestaltet vom Konfirmandenkurs	Auner-Bless
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Auner-Bless

3. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	22.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

4. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	29.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Dr. Mädler

Februar

LETZTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	5.2.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) 🎵 mit Posaunenchor	Auner-Bless
		11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Auner-Bless

SEPTUAGESIMAE

Sonntag	12.2.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Fey
		11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Fey
Freitag	17.2.	19:00 <i>Simeonskapelle</i> ♣ Andacht in anderer Form	Auner-Bless

SEXAGESIMAE

Sonntag	19.2.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i> ☺ Jugendgottesdienst 🎵 Band „Just Believe“	Seegenschmiedt und Jugendliche
		11:00 <i>Simeonskapelle</i> ☺ Krabbelgottesdienst	Auner-Bless Jung und Team

ESTOMIHI

Sonntag	26.2.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
		11:00 <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein)	Dr. Mädler
Freitag	3.3.	16:00 <i>Simeonskapelle</i> Ökumenischer Weltgebetstag	Team
		19:00 <i>St. Matthäus</i> Ökumenischer Weltgebetstag	Laumann / Gnau / Auner-Bless

INVOCAVIT

Sonntag	5.3.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Flinner
		11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Flinner

REMINISCERE

Sonntag	12.3.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i> Taufenerinnerungs-Gottesdienst anschließend Brunch im Grüß-Gott-Haus	Auner-Bless
		11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Pelikan

Gesichter auf der Kanzel

Deit Oktober hat das Wohnstift Augustinum München-Nord eine neue Seelsorgerin. **Inken Mädler** (42) ist Nachfolgerin von Elke Reese, die im September in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde. Inken Mädler lebt seit vier Jahren in



München. Die promovierte Theologin unterrichtete zuletzt evangelische Religionslehre am Isar-Gymnasium, bevor sie zum Augustinum kam. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten lesend, bis-

weilen auch radelnd - letzteres vorzugsweise gemeinsam mit ihrem Mann und dem achtjährigen Sohn. Voraussichtlich einmal im Monat wird Frau Dr. Mädler auch in der Evangeliumskirche Gottesdienst gestalten.

Letzte Zeit war er häufig präsent in der Evangeliumskirche wie im Augustinum: Pfarrer **Roland Pelikan** (50). Bis 1998

Gemeindepfarrer in Holzkirchen-Sauerlach,



ist er seit sieben Jahren Industrie- und Sozialpfarrer im KDA, dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt. Dort sind seine Themen: Sozialethik, Kontakte zu großen Unternehmen und Mittel-

standsbetrieben, Praktika für Theologen in der Wirtschaft, Begleitung und Beratung von Menschen mit Fragen zur Arbeitswelt.

Gut angekommen

Einen großartigen Empfang bereitete die Gemeinde der neuen Pfarrerin **Ulrike Auner-Bless** am 18. September 2005. Bei herrlichem Sonnenschein waren viele gekommen, um die Einführung im Gottesdienst und den anschließenden Empfang im Grüß-Gott-Haus mit zu erleben.



Die neuen Bewohner von Stanigplatz 11b: Pfarrerin Ulrike Auner-Bless und Lebensgefährte Thomas Markert (links) im Grüß-Gott-Haus



Willkommensgrüße der katholischen Nachbarn von St. Nikolaus und St. Matthäus

Ein Stück Auferstehung



Ein einziger Trümmerberg und Luther am Boden
Dresdner Frauenkirche 1945

Zum Reformationstag erhielt Deutschland seinen bedeutendsten protestantischen Kirchenbau zurück: Die Frauenkirche in Dresden wurde wieder eingeweiht. Ein bewegender Moment für die Dresdner, die 2006 ihr 800-jähriges Stadtjubiläum feiern. Der wunderbare Barockbau trägt eine 95 m hohe Kuppel in Form einer steinernen Glocke. Nach dem verheerenden Bombenangriff auf Dresden am 13. Februar 1945 glühte er im Feuersturm aus und sank zwei Tage später in sich zusammen. Ein halbes Jahrhundert lag der Schuttberg im Herzen der Stadt. Er war Symbol der sinnlosen Zerstörung Dresdens, das wegen seiner architektonischen Wunder und Schätze einst als „Elbflorenz“ gerühmt worden war. In der DDR-Zeit mühsam, nach der Wende mit großem Eifer, entstanden viele der historischen Bauten neu im alten Glanz, doch blieb das Stadtbild immer noch „einem Gesicht, dem man die Nase abgebissen hat“. Nun aber schwebt die legendäre Kuppel wieder über der Stadt, die überwältigende Silhouette Dresdens ist wieder komplett.



Die wieder auferstandene Frauenkirche 2005

Aus dem Symbol für die Schrecken des Krieges ist ein wunderbares Symbol der Erneuerung und der Versöhnung geworden. Mit Spendengeldern aus aller Welt wurde das Projekt ermöglicht. Ein ganz besonders aktiver Förderverein wirkte im englischen Coventry, das im Krieg von deutschen Bombern völlig verwüstet wurde und dabei seine mittelalterliche Kathedrale verloren hatte. Er stiftete das vergoldete Turmkreuz, das die Frauenkirche bekrönt. Das Kreuz wurde vom Sohn eines Bomberpiloten geschmiedet, der den Angriff auf Dresden geflogen hatte. Eine überwältigende Geste, ein Wunder der Versöhnung!

Kirchenmusik in der Adventszeit

Dürfen wir Ihre Adventszeit auch musikalisch bereichern? Was gibt es Schöneres, als sich eine Auszeit zu nehmen bei Gospels, Stubenmusi oder Orgelmusik!

♫ **Weihnachtskonzert mit dem Gospelchor „Changing Voices“**
Freitag, 9. Dezember 2005 - 19:30 Uhr

Zuletzt war der erfahrene Gospelchor der Versöhnungskirche vor drei Jahren bei uns zu Gast. Unter neuer Leitung singt er für Sie wieder in der Evangeliumskirche. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten!

♫ **Weihnachtliche Stubenmusi**
Montag, 12. Dezember 2005 - 14:00 Uhr

Zusammen mit der Offenen Seniorenarbeit laden wir herzlich in das Grüß-Gott- Haus ein zu einer musikalischen Weihnachtsfeier. Zivildienstleistende aus dem Musikprojekt singen und spielen Landler, Boarische und Hirtenweisen aus dem Alpenland. Für Kaffee und Gepäck ist gesorgt. Unkostenbeitrag 2,- €.

♫ **Orgelkonzert am 4. Advent**
Sonntag, 18. Dezember 2005 - 17:00 Uhr

Im Zentrum wird diesmal eine Choralfantasie von Max Reger (1873-1916) stehen: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ Das Epiphaniast-Lied passt sehr gut in die Adventszeit, denn Advent ist die Erwartung des „Morgensterns“ Jesus Christus.

Die Choralfantasie von Max Reger enthält eine große Dynamik von leisen bis lauten Tönen und stellt eine große Herausforderung an jeden Organisten dar. Besonders gilt das, weil die Orgel nicht elektronisch programmiert werden kann, sondern alle Register während des Spiels manuell eingestellt werden. Freuen Sie sich auf ein Experiment an der wunderbaren Orgel der Evangeliumskirche. Ich freue mich auf Sie!

Ihre Han-Na Kim



Unsere koreanische Organistin Han-Na Kim an der Orgel der Evangeliumskirche

*Wie schön leuchtet der Morgenstern
 voll Gnade und Wahrheit von dem Herrn,
 die süße Wurzel Jesse.
 Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
 mein König und mein Bräutigam,
 hast mir mein Herz besessen,
 lieblich, freundlich, schön und herrlich,
 groß und ehrlich, reich an Gaben,
 hoch und sehr prächtig erhaben.*

Kinderbibeltag

Liebe Grundschul Kinder,

am Mittwoch, 16. November 2005 startet wieder der ökumenische Kinderbibeltag! Bist Du dabei? Wir treffen uns im Pfarrsaal von St. Nikolaus um 10 Uhr, Ende ist um 16 Uhr. Zum Thema „Bei Gott bin ich geborgen“ erlebst Du eine spannende biblische Geschichte. In Kleingruppen werden wir dazu basteln, malen, spielen, singen und feiern. Mittags gibt's eine kleine Mahlzeit. Fragt Eure Religionslehrer nach der Einladung mit Anmeldung!

Christa Jung



Eine Weihnachtsgeschichte

Die Schachtel aus Goldpapier

Ein Mann hatte ein fünf Jahre altes Mädchen. Zum Spielen hatte es sich eine kostbare Rolle Goldpapier genommen. Das Geld war knapp in der Familie. So ärgerte sich der Vater, als er feststellte, dass seine Tochter das Goldpapier benutzte, um einen Karton damit einzuwickeln. Obwohl er mit ihr geschimpft hatte, überreichte das Mädchen ihrem Vater das Päckchen am Weihnachtsabend. Sie sagte: „Das ist für dich, Papa.“ Der Vater war beschämt. Doch er ärgerte sich erneut, als er entdeckte, dass die Schachtel leer war. „Weißt du nicht, meine Tochter, wenn du jemandem ein Geschenk überreichst, sollte auch etwas in dem Päckchen drin liegen.“ Das Mädchen schaute ihn mit großen Augen an. Langsam füllten sie sich mit Tränen. Sie antwortete: „Oh Papa, die Schachtel ist nicht leer. Ich habe viele Küsse in sie hineingepustet, bis sie voll war.“ Der Vater war zutiefst getroffen. Er kniete sich hin, legte die Arme um sein kleines Mädchen und bat es, ihm seinen Ärger zu verzeihen. Kurze Zeit später starb das Mädchen bei einem Unfall. Noch heute erzählt man sich, dass ihr Vater bis zu seinem Tod die Schachtel neben seinem Bett aufbewahrte. Und immer, wenn er in schwierigen Situationen war, entmutigt oder traurig, öffnete er das Päckchen. Er entnahm ihm einen Kuss und erinnerte sich an die Liebe, die sein Töchterchen „hineingepustet“ hatte.

nach Elisabeth Arnold



E. BRAUN Damen- und Herrensalon

Parfümerie - Depots:
„Hildegard Braukmann“,
„Misslyn“, „4711“,
„Sixtus“

80935 München, Weltstr. 66
Tel.: 089-3858-6902
im Wohnstift Augustinum

**Bedienung im Damensalon
nach Vereinbarung**

PASST

GmbH

Preiswert
Attraktiv
Schnell
Sauber
Top

Wir erledigen für Sie gründlich und zuverlässig:

- Innenreinigung von Büros und Verwaltungsgebäuden
- Fahrdienste (Kleintransporte, Besorgungsfahrten)
- Hausmeisterdienste, Kleinreparaturen und Entrümpelung
- Hauswirtschaftliche Versorgung von Senioren in Privathaushalten und Familienpflege
- Mietwagenbetrieb (Fahrten zum Arzt, Rehaklinik, Bahnhof, Flughafen, Ausflugsfahrten mit Kleinbus am Wochenende)
- Schulessen und Catering
- Arbeitnehmerüberlassung

Wir freuen uns über Ihren Anruf: 089/726372-11, Fax: 089/726372-12
Internet: www.passt-gmbh.de Robiniestraße 13a, 80935 München

BESTATTUNGEN "PIETÄT"

Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Überführungen · Bestattungsvorsorge
Erledigung der Behördenwege

Jederzeit erreichbar · eigener Parkplatz

Auf Wunsch auch Hausbesuch!

Inh.: Rudolf Riedel, Schellingstr. 33, 80799 München

 **28 41 92**



zusammen.wachsen.

Die Diakonie Hasenberg ist ein gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen mit 30 Einrichtungen und 250 Mitarbeitenden. Sie arbeitet in christlicher Verantwortung innovativ und professionell, um den sozialen Problemen und Notlagen hilfesuchender Menschen gerecht zu werden. Ziel ist, als diakonischer Träger die soziale Infrastruktur in München mit zu verbessern.

Geschäftsstelle Diakonie Hasenberg

Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 314001-0 - Fax 314001-69
Email info@diakonie-hasenberg.de
Internet www.diakonie-hasenberg.de

Spendenkonto 36 130 557
Stadtsparkasse München
(BLZ 701 500 00)



Ambulante Erziehungshilfe - AEH

Stanigplatz 11a, 80933 München
Telefon 3140 0166 - Fax 3140 0164

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 960 - Fax 3120 9651

Wichern-Zentrum

Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Telefon 3121 37-0 - Fax 3121 3720
Heilpädagogische Tagesstätten
Schulvorbereitende Einrichtung und
Schule zur Erziehungshilfe (GS)
AD(H)S Beratungsstelle Tel. 3121 3756

Heilpädagogische Tagesstätte
für Grund- Haupt- und Förderschüler
Wintersteinstraße 44, 80933 München
Telefon 3120 53911 - Fax 3120 53922

Heilpädagogisch-
Intensivtherapeutische Gruppe
Wintersteinstraße 46, 80933 München
Telefon 3120 53911 - Fax 3120 53922

Heilpädagogische Tagesstätte
Schulvorbereitende Einrichtung
Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 960 - Fax 3120 9651

KindErleben
Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 960 - Fax 3120 9651

Kinderkrippe Neue Nordheide

Frauenmantelanger 11, 80937 München
Telefon 3715 6871 - Fax 3715 8176

Kindertagesstätte Graslilienanger

Graslilienanger 4, 80937 München
Telefon 3715 6490

Offener Kindertreff Wiesenanger

H.-von-Bingen-Anger 6, 80937 München
Telefon 3185 8810 - Fax 3185 8809

Stellwerk

Stösserstraße 25+27, 80933 München
Telefon 3122 0599 - Fax 3140 2792

zusammen.weiterkommen.

Arbeitslosen-Zentrum München-Nord
 Aschenbrennerstrasse 8, 80933 München
 Telefon 354 3390 - Fax 3573 7933

Jugendberatung JAL
 Hilfe bei Arbeits- und Lehrstellensuche
 Frühlingsanger 7, 80933 München
 Telefon 3123 1415 - Fax 3123 1416

Schulsozialarbeit JAL
 Torquato-Tasso-Hauptschule
 Torquato-Tasso-Str. 38, 80807 München
 Telefon 3589 0242



Junge Arbeit
 Schleißheimer Str. 523, 80933 München
 Telefon 3700 38-0 - Fax 3700 38-38

JAN Junge Arbeit Neuperlach
 Quiddestraße 15, 81735 München
 Telefon 316 3663 - Fax 6790 7215

PRO - Hilfe durch Arbeit
 Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
 Telefon 3169 8923 - Fax 3186 8729

Stadtteilcafe Treffpunkt
 Wintersteinstraße 64, 80933 München
 Telefon 3140 9858 - Fax 3123 2285

zusammen.gestalten.

Bewohnertreff Feldmoching
 W.-Sedlmayer-Platz 7, 80995 München
 Telefon 3128 6931 - Fax 3128 6969

Bewohnerzentrum Nordheide
 Schneeheideanger 6, 80937 München
 Telefon 3183 6706 - Fax 3183 6709

Gemeinwesenarbeit
 Wintersteinstraße 60, 80933 München
 Telefon 3140 9705 - Fax 3140 9707

TAKA TUKA - Ferien für Kinder
 Wintersteinstraße 60, 80933 München
 Telefon 3706 5430 - Fax 3140 9707

Gerontopsychiatrischer Dienst
 Stanigplatz 11a, 80933 München
 Telefon 3140 0110 - Fax 3140 0115

Sozialpsychiatrischer Dienst
 Riemerschmidstraße 16, 80933 München
 Telefon 3120 950 - Fax 3120 9651

Betreutes Einzelwohnen
 Humannweg 3, 80937 München
 Telefon 3190 4077 - Fax 3128 7675

Seniorentagesstätte
 Seniorenwohnanlage
 Schleißheimer Str. 450, 80935 München
 Telefon 3128 7597 - Fax 3128 7675

Senioren pavillon
 Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
 Telefon 3706 4434 - Fax 3806 4436

Essen auf Rädern
 Riemerschmidstraße 16, 80933 München
 Telefon 3120 9655 - Fax 3120 9651

Wir freuen uns mit ... Wir trauern mit ...

Evangelisch getauft wurden:



Cierra Kremer	Fürth
Darien Kremer	Fürth
Robert Meier	Rainfarnstraße 57
Daniel Drischberger	Weitlstraße 58
Jason Radelfahr	Franz-Wolter-Straße 21

Ihre Trauung feierten:



Habtom Mahray und Meseret Teklab	Fingerkrautanger 7
Thomas Nirschl und Miriam Pereira	Wellenkampstraße 23

Kirchlich bestattet wurden:



Heinz Seiffert	Riemerschmidstraße 23	82 Jahre
Margarete Damm	Thelottstraße 12	86 Jahre
Rita Voigt	Reschreiterstraße 35	48 Jahre
Helga Krückel	Wintersteinstraße 38	51 Jahre
Anna Heimerl	Grohmannstraße 41	86 Jahre
Elfriede Heymann	Udalrichstraße 17 a	84 Jahre
Dagmar Korobka	Thelottstraße 25	51 Jahre
Elsbeth Schäffler	Eduard-Spranger-Str. 16	66 Jahre
Hans Goßmann	Weitlstraße 66	78 Jahre
Angelika Rother	Ittlingerstraße 68	47 Jahre
Harald Weiß	Ittlingerstraße 78	48 Jahre
Renate Pfeffer	Weitlstraße 66	85 Jahre
Fritz Jednat	Dülferstraße 26 c	70 Jahre
Marianne Neumeyer	Schleißheimer Straße 509	87 Jahre
Hans-Günter Feierabend	Rainfarnstraße 12	77 Jahre
Dr. Hermann Lange	Weitlstraße 66	84 Jahre
Irene Sauer	Stösserstraße 14	88 Jahre
Doris Bachmann	Dülferstraße 22 a	64 Jahre

Bis zuletzt mit vollem Willen: Die Patientenverfügung

Jeder Mensch kann in eine Situation geraten, in der er seine Interessen nicht mehr selbst wahrnehmen kann. In diesem Fall hilft eine Patientenverfügung. Sie ist nicht nur für alte Menschen wichtig. Es geht darum, dass eine Behandlung erfolgt, die meinem Willen entspricht, selbst wenn ich nicht mehr in der Lage bin, meinen Willen gegenüber dem Arzt zu äußern. Wichtig für eine gute Patientenverfügung ist eine sachgemäße Erstellung. Ziel des Vortrages am 15. November ist, die formalen und vor allem die inhaltlichen Voraussetzungen für eine individuelle persönliche Patientenverfügung darzustellen.

THEMEN DER ZEIT

Dienstag, 15. November - 19:30 Uhr
Gemeindesaal im Grüß-Gott-Haus
Internist Dr. Werner Klaubert:
Patientenverfügung und Palliativmedizin
Vortrag mit Aussprache

Wer eine Patientenverfügung erstellt, will damit sicherstellen, dass seine Menschenwürde bis in den Tod gewahrt bleibt. Bei einer unwiderruflich zum Tode führenden Krankheit sollen z.B. keine „sinnlosen lebensverlängernden“ medizinischen Maßnahmen durchgeführt werden wie die maschinelle Beatmung bei Hirntod. Hier kann ein genauer Ausschluss bestimmter Maßnahmen in einer Patientenverfügung sehr hilfreich sein. Denn der Arzt ist sonst juristisch verpflichtet, alle eingreifenden und auch technisch aufwändige, diagnostische und therapeutische Möglichkeiten zur Erhaltung des Lebens auszuschöpfen. Nur

wenigen ist bewusst, dass nur erziehungsberechtigte Eltern für ihre minderjährigen Kinder rechtsverbindliche (medizinische) Entscheidungen treffen können. In allen anderen Fällen ist das Vorliegen einer Patientenverfügung Voraussetzung, um für andere Personen eine medizinisch-juristisch bindende Entscheidung treffen zu können. Dies gilt auch für nächste Verwandte wie Eltern oder für Ehepartner.

Die Patientenverfügung soll auch die Forderung enthalten, in der letzten Lebensphase nach den Regeln moderner Palliativmedizin behandelt zu werden. Diese unterscheidet sich grundlegend von der kurativen Medizin. In der Palliativmedizin hat die Erhaltung der Lebensqualität höchste Priorität. Ihre Begründerin J. Sanders sagt: „Palliativmedizin will dem Leben nicht mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben“. Deshalb steht die Behandlung von Symptomen wie Schmerz, Atemnot, Übelkeit etc. im Vordergrund. Palliativmedizin geht aber über rein medizinische Bedürfnisse hinaus und schließt die spirituellen Bedürfnisse des Patienten, aber auch die Betreuung der Angehörigen mit ein. Insbesondere wenn in einer Patientenverfügung bestimmte Maßnahmen ausgeschlossen werden, sollte gleichzeitig betont werden, dass auf die medizinische Hilfe im Sinne einer modernen Palliativmedizin (Schmerztherapie etc.) größter Wert gelegt wird.

Dr. Werner Klaubert

Kinder und Jugendliche

Jungschar (6-10 Jahre)

Donnerstag 16:00-17:30 Uhr
Gemeindehaus Süd, Weiltstraße 45a
Leitung Sophia Hentsch ☎ 3141638
und Diana Kreppel ☎ 314 6677

Jugendgruppe Ex-Konfis

Freitag 17:30-19:15 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Leitung Daniel Bronold, Denise Kuban,
Bettina Peters ☎ 5896 0283

Jugend Café

Freitag 19:30-22:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Infos bei Stephan Deffner ☎ 313 7664

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 19:30-21:30 Uhr
am 11. November, 16. Dezember,
17. Februar, 28. April
Jugendräume (hinter der Kirche)
Leitung Uli Seegenschmiedt ☎ 3140 9991

Familien

Zwergelgruppe

Kinderbetreuung für 1-3 - Jährige
Dienstag/Donnerstag 9:00-12:00 Uhr
Gemeindehaus Süd, Weiltstraße 45a
Leitung Monika Prim ☎ 313 4852
und Birgit Höflinger ☎ 314 5461

Erwachsene

Meditatives Tanzen

Samstag, 12. November - 14:00 Uhr
Dienstag 19:00 Uhr am 13. Dezember,
10. Januar, 7. Februar, 7. März
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr.16
Leitung Heide Quenzel ☎ 313 5710

Biblischer Hausgesprächskreis

Donnerstag 14:00 Uhr (14-tägig) am
10. / 24. November, 8. Dezember
12. / 26. Januar, 9. / 23. Februar,
9. / 23. März in der
Schleißheimer Straße 505 bei
Friederike Tausch ☎ 313 5663

Ökumenischer Gesprächskreis

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Dienstag 10:00-11:45 Uhr am 22. Novem-
ber, 20. Dezember, 17. Januar, 14. Februar
Leitung Heide Quenzel ☎ 313 5710

Männerkreis

Glaubensgespräche und mehr
Mittwoch 15:00 Uhr (14-tägig) am
26. Oktober, 9. / 23. November,
7. Dezember, 11. / 25. Januar, 22. Februar,
8. / 22. März
Gemeindehaus Süd, Weiltstraße 45a
Leitung Hans Mißfeldt ☎ 313 5811

Themen der Zeit

Dienstag, 15. November - 19:30 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Vortrag von Dr. Werner Klaubert:
Patientenverfügung und Palliativmedizin
(siehe Seite 25)

Senioren

Geburtstags-Kaffeetafel „65 plus“
 Donnerstag 15:00-16:00 Uhr
 Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
 für Oktober/November am 1. Dezember
 für Dezember/Januar am 26. Januar
 für Februar/März am 30. März

Seniorentreff Mitte - Montag 14:00 Uhr
 Senioren-Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1
 Leitung Ralf Maushake ☎ 3706 4434
 und Charlotte Kaltschmid

Seniorenkreis Süd - Dienstag 14:00 Uhr
 Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16
 Leitung Erna Hartwig ☎ 314 7041
 und Friederike Tausch

Senioren-Tagesstätte
 Schleißheimer Straße 452
 Spiele, Tanz, Kegeln, Boccia, Gymnastik
 Leitung Beate Krasser ☎ 3128 7597

Gymnastik bzw. Bewegung mit Musik
 Spaß und Gesundheit durch Bewegung
 Mittwochs 13:45-15:45 Uhr
 Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
 Leitung Charlotte Kaltschmid ☎ 313 2461
 10 Teilnahmen kosten 18,00 €

Weltgebetstag

Ökumenische Liturgie aus Südafrika
 Freitag, 3. März
 16:00 Uhr Simeonskapelle
 19:00 Uhr St. Matthäus
 Eduard-Spranger-Straße 36

Kirchenmusik

Kinderchor (7-10 Jahre)
 Donnerstag 17:30-18:30 Uhr
 Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
 Leitung Michael Pfeiffer ☎ 321 1606

Kirchenchor (Erwachsene/Jugendliche)
 Probe Donnerstag 19:00-20:30 Uhr
 Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
 Leitung Michael Pfeiffer ☎ 321 1606

Posaunenchor-Bläserkreis
 Probe Mittwoch 20:00 Uhr
 Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
 Leitung Friedhelm Viereck ☎ 361 4472

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzung)
 Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
 Dienstag 19:00-22:00 Uhr am
 22. November; 17. Januar, 14. Februar

Mitarbeitenden-Jahresempfang 2006
 Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
 Freitag, 20. Januar - 19:00 Uhr

Besuchsdienst
 Pfarramt, Stanigplatz 11
 Freitag 18:00-19:30 Uhr am
 25. November, 3. Februar, 31. März
 Leitung Uli Seegenschmiedt ☎ 3140 9991

Eine-Welt-Arbeit
 Verkauf bei besonderen Gottesdiensten
 am 27. November Evangeliumskirche
 am 19. Februar Simeonskapelle
 Kontakt Brunhilde Kreppel ☎ 314 6677

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 313 2659 Fax 3128 6675
Email Evakirche@freenet.de

Evang.-Luth. Prodekanat M-Nord

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 313 2458 Fax 314 2676
Email Evang.Muenchen-Nord@t-online.de

Pfarrbüro: Ruth Behnk
Bürozeiten 9:00 bis 12:00 Uhr am
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

Büro: Sylvia Erber und Andrea Wölfle-Riedel
9:00 bis 12:00 Uhr am Dienstag, Mittwoch,
Freitag, 16:00–18:00 Uhr am Donnerstag

Pfarrerin

Ulrike Auner-Bless
Stanigplatz 11 b, 80933 München
Telefon 3140 9990
Gespräch nach Vereinbarung

Dekan

Uli Seegenschmiedt
Stanigplatz 11 c, 80933 München
Telefon 3140 9991
Gespräch nach Vereinbarung

Christa Jung Gemeindereferentin

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3140 9992

Diakonie Hasenberg e.V. Geschäftsstelle

Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 3140 01-0

Kirchenmusik

Kantor Michael Pfeiffer Telefon 321 1606
Organistin Han-Na Kim Telefon 2170 9860
Posaunen Friedh. Viereck Telefon 361 4472

Evangelische Telefonseelsorge

Telefon 0800 111 0 111 (gebührenfrei)
Servicetelefon des Dekanats München
Telefon 3120 3120

Kirchenvorstand

Michael Steinlechner Telefon 1589 2829
Email Michael_Steinlechner@web.de
Monika Großmann Telefon 314 4571
Email MonikaGrossmann@yahoo.de

Spendenkonto

Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!
Stadtsparkasse München
(BLZ 701 500 00) Konto 36-108 488